

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 11 (1935-1936)  
**Heft:** 6

**Vorwort:** Die Sonne scheint für alle Leut

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

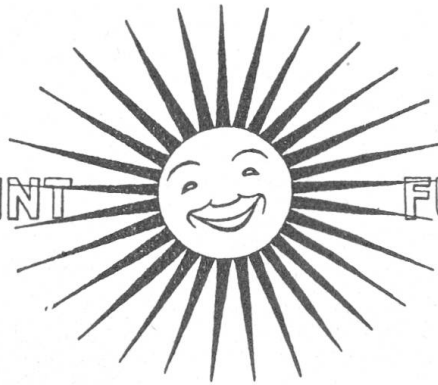
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

DIE SONNE SCHEINT



FÜR ALLE LEUT

*Die Seite  
der Herausgeber*

WANDERUNGEN im Hochgebirge sind bei gutem Wetter ungefährlich, wenn man nicht allzu schwierige Touren unternimmt. Hat man aber das Pech, von dichtem Nebel oder gar von einem Schneesturm überrascht zu werden, wird auch ein harmloser Ausflug lebensgefährlich. Dann kommt die bekannte Situation, wo man die Orientierung verliert, wo man weder vor- noch rückwärts kann. In dieser schwierigen Lage kommt alles darauf an, den Kopf oben zu behalten. Wer dann den Mut verliert, geht zugrunde.

AUCH im Wirtschaftsleben gibt es solche Situationen. Wenn eine Krise über ein Land hereinbricht, wenn der Umsatz beständig zurückgeht, die festen Lasten aber weiterlaufen, kommt ein Moment, wo es jedem, der ein Geschäft betreibt, kalt den Rücken hinunterläuft. Wer dann die Nerven verliert, wer dann die Flinte ins Korn wirft, ist verloren.

DAS gilt für den einzelnen, wie für ganze Völker.

UNSERE Wirtschaftsführer sind stolz darauf, dass sie Unternehmungen vorstehen, die zum Teil schon drei oder vier Generationen im Besitz ihrer Familien sind. Mit Recht, Tradition ist auch im Geschäftsleben etwas wert. Leider kommt es vor, dass diese Nachkommen von ihren Vätern nur die Aktienmehrheit, nicht aber die notwendige Tatkraft geerbt haben. Unser ganzes Wirtschaftsleben ist viel zu sehr auf Sicherung des Bestehenden aufgebaut.

GEWISS, es gibt immer noch eine grössere Anzahl von Produktionszweigen, in denen unser Land international führend ist. Aber es ist trotzdem bedenklich, wie viele Gelegenheiten in den letzten zwanzig Jahren verpasst wurden. Warum ist es uns nicht gelungen, die Schweiz zur Zeit zu einem Exportzentrum für Grammophone und Radioapparate, für Staubsauger, für Eisschränke, für Schreib- und Bureaumaschinen zu machen, also von Artikeln hochwertiger Qualitätsarbeit, die zu fabrizieren wir sehr wohl in der Lage gewesen wären?

DIE Ausweise der schweizerischen Wirtschaftsstatistik der letzten Monate sind so ungünstig wie noch nie. Aber dadurch, dass wir heulend und zähneklappernd über die Krise jammern, wird die Lage nicht besser. «Zwei Stunden klagen bezahlen keinen Rappen Schulden» sagt ein französisches Sprichwort.

ENGLAND geht bereits einer neuen Hochkonjunktur entgegen. In Schweden weisen viele Industrien Rekordproduktionsziffern auf. Die amerikanischen Börsenkurse sind innert Jahresfrist um mehr als die Hälfte gestiegen. Man sieht heute deutlich: es geht weltwirtschaftlich wieder aufwärts.

WIR aber werden nur dann den Anschluss gewinnen, wenn es uns gelingt, den passiven Pessimismus, der wie ein Alpdruck auf unserm Lande liegt, durch Tatkraft und Unternehmungsgeist zu überwinden.